

Kreative Achse bis zur Kaiserpfalz

KULTURSOMMER 2019 Erstes Brainstorming beim Planungstreffen der Stadt / „Heimat(en)“ ist das Motto

Von Beate Schwenk

INGELHEIM. Seit wenigen Wochen steht fest, dass die Veranstaltungsreihe „Kultursommer Rheinland-Pfalz“ 2019 in Ingelheim eröffnet wird. Geplant ist ein großes Familienfest mit Bühnen an verschiedenen Orten. Was genau am Eröffnungswochenende (3. bis 5. Mai 2019) in Ingelheim passieren wird, wollen Stadt und Land in den nächsten Wochen ausarbeiten. In die Planung mit eingebunden werden Vereine und Institutionen aus dem Kulturbereich. Denn neben den offiziellen Programmpunkten, die das Land zur Eröffnungsparty beisteuert, soll es viele lokale Beiträge aus Ingelheim geben. Ein erstes Brainstorming fand am Dienstag beim zweiten Kulturstammtisch statt, zu dem die IKuM (Ingelheimer Kultur und Marketing GmbH) eingeladen hatte.

Vorschläge bis Mitte September einreichen

„Es ist eine Art kleiner Rheinland-Pfalz-Tag mit verschiedenen Spielorten“, stellte Oberbürgermeister Ralf Claus fest. Noch bevor man in die Planung gehe, wolle man mit den Kulturschaffenden ins Gespräch kommen. „Der Vergleich mit dem Rheinland-Pfalz-Tag ist gar nicht so falsch“, meinte Professor Dr. Jürgen Hardeck, Geschäftsführer und künstlerischer Leiter des Kultursommers. Allerdings stünden Kunst und Kultur eindeutig im Mittelpunkt. „Diverse Eckpfeiler haben wir schon eingeplant“, erklärte Hardeck. Will heißen, es gibt Aktionen und Projekte, die das Land im Hinterkopf hat. Welche das sind, wollte der Geschäftsführer noch nicht verraten.

Das Motto des Kultursommers 2019 lautet „Heimat(en)“. „Wir haben das bewusst in den Plural gesetzt, weil wir deutlich machen wollten, dass es nicht nur eine

Heimat gibt.“ Der Begriff ist nämlich nicht nur räumlich-sozial zu verstehen. Er beinhaltet für die Kultursommernmacher auch andere Aspekte, wie etwa die geistige oder religiöse Heimat. „Uns ist wichtig, von den Kulturschaffenden zu erfahren, was ihnen dazu einfällt“, appellierte Hardeck an die Anwesenden. Man erhoffe sich eine „Diskussion mit den Mitteln der Kunst“.

An welchen Orten das Familienkulturfest am ersten Mai-Wochenende stattfinden wird, ist zwar noch nicht abschließend entschieden, gedacht ist aber an eine Achse, die vom Stadtzentrum über Winzerkeller und Remigiuskirche bis in die Kaiserpfalz führt. Man wolle die Veranstaltung nicht auf die Stadtmitte begrenzen, sie aber auch nicht zu sehr auseinanderziehen, erklärte der OB. Das Burgkirchengelände in Ober-Ingelheim dürfte demnach außen vor bleiben. „Wir Ober-Ingelheimer werden das verkraften“, gab sich Claus zuversichtlich.

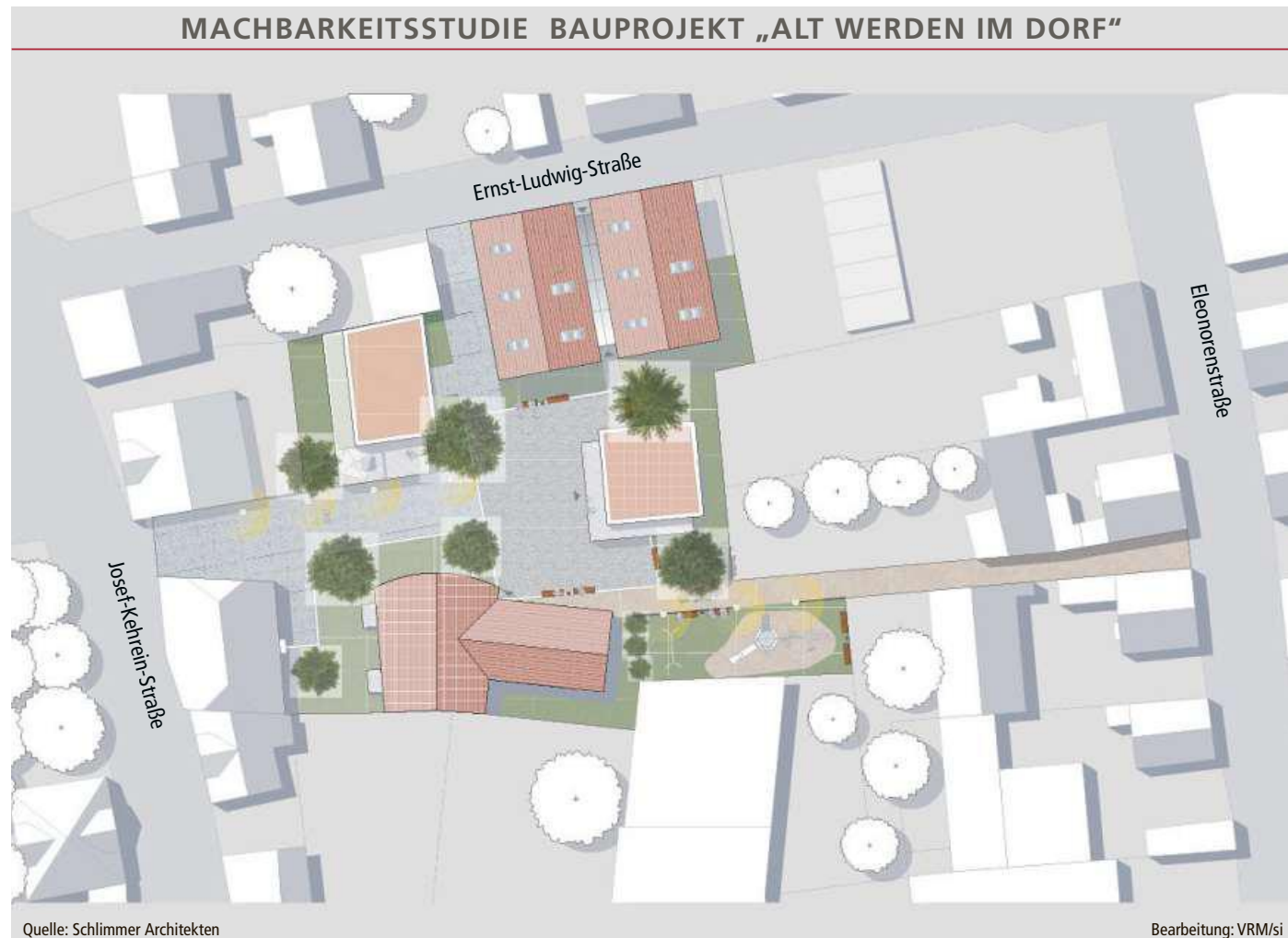
Inhaltlich ging es bei dem Treffen für die meisten Teilnehmer darum, überhaupt erst einmal zu erfahren, was geplant, gewünscht oder möglich ist. Manche hatten aber auch konkrete Vorschläge im Gepäck. Ein Skulpturenpark, eine Ausstellung regionaler Künstler, ein ökumenischer Gottesdienst oder ein Jazz-Frühschoppen kamen ebenso ins Spiel wie Kino und Theater. Vorgesprochen wurden außerdem eine musikalisch-literarische Umsetzung des Kultursommers und eine kreative Präsentation der Ingelheimer Stadtgeschichte. Ideen gibt es also mehr als genug, diese müssen nun aber noch gebündelt und konkretisiert werden. „Wir werden alle nochmal anschreiben“, kündigte IKuM-Geschäftsführer Michael Sinn an. Bis Mitte September sollten die Vorschläge eingereicht werden. Anschließend wird ein weiteres Planungstreffen stattfinden.

AUF EINEN BLICK

Literaturkreis trifft sich

INGELHEIM (red). Der Literaturkreis des Mehrgenerationenhauses trifft sich am Montag, 10. September, 19.30 Uhr, im Mehrgenerationenhaus, Matthias-Grünewald-Straße 15. An die-

sem Abend wird das Buch „Nemesis“ von Philip Roth besprochen. Alle Interessierten sind herzlich willkommen. Weitere Informationen erteilt das MGH unter Telefon: 06132-898040.



Neues Quartier im Ortskern

BAUPROJEKT Machbarkeitsstudie im Heidesheimer Ausschuss vorgestellt

Von Helena Sender-Petry

HORTKOSTEN

► Ortsbürgermeister Martin Weidmann teilte mit, dass der Umbau des Hortes teuer wird als bisher errechnet. **Aktuell schlagen bereits 118000 Euro** zu Buche. Deshalb muss der Rat die Mehrkosten (aktuell 18000 Euro) absegnen. **Ein Beschluss ist notwendig.**

HEIDESHEIM. Die Lage ist super, ein sogenanntes Filetstück mitten in Heidesheim: Und das Gelände des einstigen Bauhofs gehört der Ortsgemeinde. Hier Wohnungen zu planen, macht also Sinn. Im Bauausschuss wurde nun eine Machbarkeitsstudie vom Büro Schlimmer Architekten vorgestellt, die ein Mehrgenerationenwohnen möglich machen will. Das Bauhof-Areal zwischen Joseph-Kehrein- und Ernst-Ludwig-Straße steht schon länger auf der Agenda der Heidesheimer Gremien, laut Ortsbürgermeister Martin Weidmann (SPD) habe auch die Wohnungsbaugesellschaft Ingelheim (WBI) ihre Idee für eine mögliche Bebauung bereits vorgestellt. „Das war eine kleine Studie. Nichts, was ins Detail ging.“

Gespannt blickten nun die Mitglieder des Fachausschusses auf die Leinwand, auf der Roland Schlimmers Präsentation der städtebaulichen Planung, die mit „Alt werden in Heidesheim“ überschrieben war, Bild für Bild flimmerte. Um einen

Platz gruppieren sich vier Häuser, die sich in der Kubatur und auch der Größe deutlich unterscheiden. Das sei so gewollt, versicherte der Architekt, um der dörflichen Struktur des Umfelds Rechnung zu tragen. Das zweigeschossige Gebäude in der Ernst-Ludwig-Straße ist als Mehrgenerationenhaus barrierefrei konzipiert. So fehlt auch ein Aufzug nicht. Zwei sogenannte Stadthäuser mit Flachdächern, die begrünt werden sollen, finden sich in der Mitte des Quartiers. „Balkone und Terrassen sind nach Süden oder Westen angeordnet, damit die Wohnungen ordentlich belichtet werden“, erklärt der Architekt. Insgesamt entstehen 20

Wohnungen, die Spanne reicht von 50 bis 100 Quadratmetern. Eine zentrale Energieversorgung ist nach dieser Planung genauso gesetzt wie eine E-Tankstelle. Der Kaufpreis der Wohnungen liegt laut Schlimmer zwischen 2800 und 3500 Euro pro Quadratmeter. Hinzu kommen Kosten für einen Tiefgaragenplatz, der gekauft werden muss. Sollte Schlimmer den Zuschlag der Ortsgemeinde erhalten, könnte er im Sommer 2019 die Baggerrollen lassen. Bezugsfertig wären die 20 Wohnungen bis spätestens Frühjahr 2021.

Kein kostengünstiger Wohnraum

Grundsätzlich gefiel den Ausschussmitgliedern die Planung. Walter Luser (Grüne) war zufrieden, dass sich die Gebäude gut einfügen und Schlimmer keinen „Einheitsbrei“ servierte. Dass die Wohnungen nicht gerade billig sind, weil eine luftige Bauweise, Aufzüge und Tiefgarage eben viel Geld kosten, räumte der Ortsbürgermeister ein: „Das hat nichts mit günstigem Wohnraum zu tun. Deshalb müssen wir uns klar wer-

den, was wir wollen. Und für wen.“ Es bleibt also spannend mit Blick auf die Zukunft des ehemaligen Bauhofs. Die Heidesheimer Gremien werden sich noch geraume Zeit damit beschäftigen.

Keine guten Nachrichten für die Ortsgemeinde: Die Förderung für die Entwicklung der Ortsmitte wurden auf fünf Millionen Euro gedeckelt. Aus der Traum von zehn Millionen Euro, die nicht nur das Projekt Markthalle finanzieren sollten. Und genau die Markthalle ist das Problem, Sanierung und Kauf des historischen Gebäudes würden die Fördermittel komplett auffressen. Vielleicht wäre es möglich, hier eine andere Fördermöglichkeit in den Blick zu fassen? Etwa den Landestopf für die Sanierung kommunaler Einrichtungen? Matthias Thier vom Ingelheimer Bauamt sieht eine Möglichkeit, „die Markthalle könnte passen“. Dem Vorschlag Lusers, aus der Förderung komplett auszusteigen, „weil wir 2019 Ingelheimer sind“, wollte niemand folgen. Weidmann: „Ich würde das Geld vom Land schon gerne mitnehmen.“

KURZ NOTIERT

MiMa zu

INGELHEIM (red). Die Mitmachausstellung (MiMa) hat am heutigen Freitag, 24. August, nachmittags aufgrund einer geschlossenen Veranstaltung nicht geöffnet.

Lernbedürfnisse

INGELHEIM (red). Nach den Sommerferien trifft sich erstmals die Elterngruppe „Kinder mit besonderen (Lern)Bedürfnissen“ am Dienstag, 28. August, um 19 Uhr im Mehrgenerationenhaus. Eingeladen sind alle Eltern, deren Kinder unter Lern- und Teilleistungsstörungen, Entwicklungsstörungen, psychischen Problemen oder körperlichen Beeinträchtigungen leiden. Unter der Leitung von Jenny Troost, Praxis für Lernförderung und Talententwicklung Ingelheim, können Sorgen, Probleme und Schwierigkeiten besprochen sowie Erfahrungen weitergegeben und ausgetauscht werden. Eine Anmeldung für die kostenfreie Veranstaltung ist nicht zwingend erforderlich. Fragen beantwortet Jenny Troost unter Telefon 06132-973 00 35 oder jenny.troost(at)praxis-fuer-lernfoerderung-ingelheim.de.

Wiedereinstieg

INGELHEIM (red). Für einen Wiedereinstieg in den Beruf bieten die Beauftragten für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt, Nurgün Cakmak, JobCenter Mainz-Bingen, und Sandra Thomson, Agentur für Arbeit Mainz, eine offene Sprechstunde am Montag, 3. September, von 10 bis 12 Uhr, im Mehrgenerationenhaus, Matthias-Grünewald-Straße 15 an. Anmeldung ist nicht nötig, Infos vorab bei Cakmak unter Telefon: 06132-78760 54 oder Thomson, Telefon: 06131-2482 83.

REDAKTION INGELHEIM

Sekretariat:
Eveline Arendt 06132-790 50-44 53
Fax: 06132-790 50-44 54
E-Mail: az-ingelheim@vrm.de

Redaktion:
Helena Sender-Petry (sp)
06132-790 50-44 56
Julia Krentsch (jul) -44 51

Lokalsport:
Volker Buch (bu) -44 52

Blattmacher:
Gerhard Grunwald, Andreas Hand, Gabriele Henkel, Heide Tittel

Allgemeine Zeitung

INGELHEIMER ZEITUNG
Friedrich-Ebert-Straße 5, 55218 Ingelheim
Amtliches Verkündungsorgan der Stadtverwaltung Ingelheim sowie der Kreisverwaltung Mainz-Bingen

NEUER BINGER ANZEIGER
Hasenpasse 1, 55411 Bingen am Rhein
Amtliches Verkündungsorgan der Stadtverwaltung Bingen

Herausgeber:
Hans Georg Schrücker
Verlag: VRM GmbH & Co. KG, Erich-Dombrowski-Straße 2, 55127 Mainz, (zugleich auch ladungsfähige Anschrift für alle im Impressum genannten Verantwortlichen), Postfach 3120, 55021 Mainz, Tel. (06131) 48 30; Fax (06131) 48 58 68, AG Mainz HRA 0535, pH: VRM Verwaltungs-GmbH
Geschäftsführung:
Hans Georg Schrücker (Sprecher), Dr. Jörn W. Röper
Chefredakteur: Friedrich Roehling, Mainz (redaktionell verantwortlich)
Stellv. Chefredakteur: Lutz Eberhard
Mitglied der Chefredaktion: Christian Matz
Redaktionsleitung Ingelheim/Bingen: Helena Sender-Petry, Erich Michael Lang (Stv.)
Newsdesk: Katharina Volkmarin **Politik:** Reinhard Breidenbach (Litg. und Chefredakteur) **Wirtschaft:** Ralf Heidenreich **Kultur:** Johanna Dupré **Sport:** Dennis Rink, Julia Sloboda (Stv.)
Nachrichten: Claudia Nauth, Ute Siegfried-Henkel, Andreas Härtel **Berliner Büro:** Eva Quadbeck, Dr. Gregor Mayntz
Chef vom Dienst: Klaus Kipper
Art Director: Stefan Vieten
Leben/Wissen: Monika Neleszen
Magazinredaktion: Claus Wolff
Crossmedia/Foto/Bewegtbild: Sascha Kopp, Simon Rauh
Chefredakteur Online: Lutz Eberhard
Geschäftsleitung Markt: Bernd Koslowski
Anzeigen: Bernd Koslowski (verantwortlich)
Lesermarkt: Angela Harms
Logistik: Lars Groth
Druck: VRM Druck GmbH & Co. KG, Alexander-Helmig-Ring 2, 65428 Rüsselsheim. Für unverlangt eingesandte Manuskripte keine Haftung, Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlages.
Bezugspreis monatlich inkl. MwSt. und Zustellung im Paket „Print & Web“ 39,90 € (Träger), 42,30 € (Post/Inland). Abonnementkündigungen müssen schriftlich bis zum 5. des Monats zum Monatsende im Verlag vorliegen. Bei Lieferungsbehinderungen ohne Verschulden des Verlages oder infolge höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Entschädigung.
Anzeigenpreise laut Preisliste Nr. 46 ab 1. Januar 2018. Für private Gelegenheitsanzeigen gilt die Preisliste Nr. 16 vom 1. Januar 2018.

Busje macht ältere und gehbehinderte Bürger mobil

AWO-Projekt Sieben Ehrenamtliche für kostenlose Fahrten gefunden / Stiftung und Rhein Hessische finanzieren VW Caddy

Von Gerhard Wiesotte

HEIDESHEIM. Das neue „Awo Busje“ für Heidesheim, der Kleinbus der Arbeiterwohlfahrt, der ältere, gehbehinderte Mitbürger ab kommender Woche dienstags zum Awo-Treff fahren wird, hat eine Vorgeschichte, die sich zu erzählen lohnt, weil sie so außergewöhnlich ist. Drei Tage vor Weihnachten 2017 bekam Dieter Diehl, der stellvertretende Vorsitzende der Arbeiterwohlfahrt, von einem Bekannten einen Tipp: Bei der Stiftung Walter Hesselbach der BGAG, der Beteiligungsgesellschaft der Gewerkschaften in Frankfurt, seien Mittel vorhanden, die unbedingt noch bis zum Jahresende ausgegeben werden müssten.

Diehl nahm den Faden auf, machte sich an die Arbeit und schrieb einen Antrag, in dem er von seiner Idee eines Kleinbuses für die Heidesheimer Senioren berichtete. Am 3. Januar kam prompt die positive Antwort: Die Stiftung, so hieß es, sei

bereit, 5000 Euro zur Verfügung zu stellen.

Doch damit nicht genug. Awo-Vorsitzender Martin Weidmann klopfte bei Maik Thum, Geschäftsführer der Rhein Hessischen Energie- und Wasserversorgungs-GmbH in Ingelheim, an und fragte nach einer finanziellen Unterstützung für das Projekt „Awo Busje“. Auch Weidmann bekam ein positives Signal. Die Rhein Hessische übernahm die restlichen Kosten für das Fahrzeug. Einzige Bedingung: Erdgasbetrieben und damit umweltfreundlich sollte der Bus sein.

Nun stand er da, vor der Awo-Begegnungsstätte in der Binger Straße 1. Ein VW Caddy mit sieben Sitzen, die bei Bedarf auch herausnehmbar sind, wie der Fuhrparkleiter der Rhein Hessischen, Klaus Darmstadt, erläuterte. Eine Rückfahrkamera und Zusatzblinkleuchten ergänzen die Ausstattung. Die Rückbank ist umklappbar, Stellplätze für Rollatoren gibt es genug. „Awo



Fröhliche Gesichter gab es bei der Übergabe des Awo-Kleinbusses, der Senioren kostenlos zum Dienstagstreff chauffieren wird.
Foto: Thomas Schmidt

Busje“ steht groß in schwarzen Lettern auf der weißen Fronthaube des Busses mit dem amtlichen Kennzeichen MZ-AW 56. Auch die Hinweise auf die

Rhein Hessische an den Türen dürfen natürlich nicht fehlen. „Es ist unsere Überzeugung, dass wir als leistungsfähiges Unternehmen in der Region und

darüber hinaus auch eine soziale Verpflichtung haben, und der wollen wir mit diesem Bus nachkommen“, betonte Maik Thum bei der Übergabe des Fahrzeuges

an die Arbeiterwohlfahrt. Die Rhein Hessische, die Ingelheim, Heidesheim und Wackernheim mit Strom, Gas, Wasser und Wärme versorgt, versteht sich als Partner der Heidesheimer Bürger. Außerdem sei die Unterstützung natürlich auch ein bisschen rollende Werbung für das Unternehmen, bemerkte Thum. Martin Weidmann wies in seiner Rede auf den konkreten Nutzen des Busses hin: Künftig können sich die Gäste des Seniorentreffs der Awo jeden Dienstag abholen und wieder nach Hause bringen lassen. Eine einmalige Anmeldung reicht. Geplant sind – ganz wichtig für die älteren Mitbürger – auch Einkaufsfahrten ins Uhlerborner Gewerbegebiet sowie Ausflüge in die nähere Umgebung. Alle Fahrten sind, so betonte Weidmann, kostenlos, Anfragen und Wünsche nimmt Bernd Cötz unter Telefon 06132-89886 33 entgegen. Und sieben ehrenamtliche Fahrer sind auch schon gefunden.